

# Bau der neuen Kirchenkrippe für die Pfarrkirche Bramberg 2015

gebaut von Josef und Georg Kirchner



**Bramberg, am 16.11.2015**

Broschüre zusammengestellt von Georg Kirchner  
Fotos von Lois, Pep und Georg Kirchner

Vorgeschichte – Planung – Bau der Krippe – Malen der Rückwand – Präsentation – Dank

# Vorgeschichte

---

Aus Schilderung von älteren Menschen war zu erfahren, dass in der Nachkriegszeit ein „Krippenberg“ existierte, der in der Weihnachtszeit rechts des Hochaltares aufgebaut wurde. Diese Krippe gilt seit den 1960er- oder 1970er-Jahren als verschollen. Über die genaueren Umstände war nichts zu erfahren. Die geschnitzten Figuren, die vermutlich aus der Rokokozeit stammen, blieben erhalten.

Seit dieser Zeit diente eine aus den Teilen eines alten, hohlen Apfelbaumes des Pfarrergartens zusammengestellte „Geburtshöhle“ als Weihnachtskrippe.



*Diese Krippe musste jedes Jahr neu aufgebaut werden*

Diese als Provisorium gedachte Krippe wurde von den Brambergern sehr geschätzt und war daher über Jahrzehnte in Verwendung, hatte aber einen gravierenden Nachteil:

Ihre Aufstellung vor Weihnachten war für die Mesnerin Christl Stöckl jedes Jahr mit großem zeitlichem und personellem Aufwand verbunden. Die Einzelteile mussten immer wieder neu zusammengestellt werden. Dies war wegen deren Gewicht ohne einen kräftigen Helfer für die Mesnerin allein nicht zu schaffen. Außerdem war eine große Menge Moos von Nöten, um die Ritzen zwischen den Baumteilen auszustopfen und den Boden zu belegen. Bei frühem Wintereinbruch war es schwierig, an das Moos heranzukommen. Das feuchte Moos musste mehrere Tage in einem warmen Raum zum Trocknen liegen bleiben. Die danach auf dem Krippenboden aufgelegten Moospolster boten den wertvollen Figuren dann keinen sicheren Stand mehr, was unweigerlich zu kleinen Beschädigungen durch Stürze der Figuren führte.

# Planung

---

Seit längerer Zeit nun trug ich, Georg Kirchner, mich mit dem Gedanken, eine auf die vorhandenen Figuren angepasste neue Krippe zu bauen, damit das jährliche Aufstellen einfacher und schneller zu bewerkstelligen wäre. Im Jahr 2014 unterbreitete ich meine Idee dem Pfarrgemeinderat, und dieser ermutigte mich zum Bau einer neuen Krippe. Zum Glück hat der Krippenbau in Bramberg eine lange Tradition und so fiel es nicht schwer, einen Partner für dieses Vorhaben zu finden.

Im Haus des pensionierten Malermeisters Pep Kirchner steht eine von seiner Frau Brigitte in einem Krippenkurs gebaute „orientalische“ Krippe, die mir auf Anhieb gefiel. Pep selbst befasste sich seit frühester Jugend mit dem Krippenbau. Er war von der Idee zum Bau einer neuen Kirchenrippe begeistert und sagte zu, mit mir gemeinsam die Arbeit in Angriff nehmen zu wollen. Seine reiche Erfahrung als Malermeister sollte sich dabei als besonders hilfreich erweisen.

Zunächst überlegten wir, ob wir uns um Unterstützung an einen bekannten Krippenbauverein wenden sollten. Wir nahmen mit Volgger Peter, dem Obmann des Krippenbauvereins in Uttendorf, Kontakt auf. Er hörte sich unser Anliegen an und besichtigte mit uns die Krippenfiguren, um die nötige Größe der Krippe einschätzen zu können. Er sah allerdings keine Möglichkeit, uns beide in die Arbeit einzubeziehen, sondern wollte, dass die Krippe vom Krippenbauverein Uttendorf gebaut werde. Als wir erfuhren, was eine Krippe dieser Größenordnung kosten würde, mussten wir auf die professionelle Unterstützung des Vereins verzichten. So gingen wir, ganz auf uns allein gestellt, aber mit großer Entschlossenheit, an die Planung. Als brauchbare Hilfsmittel erwiesen sich einige Fachbücher, die jeder von uns bereits in seinem Bücherschrank stehen hatte. Als weitere wichtige Ideenquelle diente das Internet.



*Skizziertes und fertiges „Bürgerhaus“*

# Bau

---

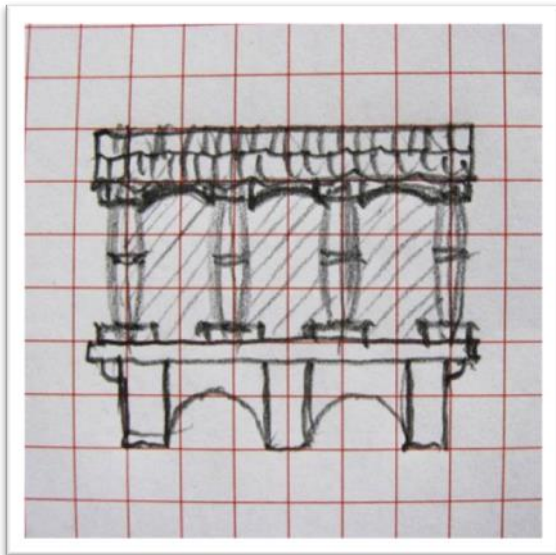
Im Frühjahr 2015 begannen wir mit der Umsetzung des Projekts. Die Standortfrage in der Kirche war bald geklärt. Die Größe der Grundplatte legten wir mit 260 cm mal 110 cm fest. Ferdinand Steiner aus Hollersbach baute unter die Grundplatte ein Tischgestell mit Holmen zum Tragen. Dieses Gestell lieferten wir in die Werkstatt von Kirchner Alois.



*Kirchner Alois stellte uns seine Werkstatt für die Zeit des Baues zur Verfügung.  
Wir konnten auch seine Werkzeuge und Maschinen verwenden.*



*Rieder Elisabeth (mit Enkel) übernimmt das Schneiden zweier Mauern in Heimarbeit, da ihr die tägliche Mitarbeit in der Werkstatt aus familiären Gründen nicht möglich ist.*



*Mit diesem Erker setzten wir einem bekannten Krippenbauer aus Bramberg ein Denkmal:  
Die dabei verwendeten gedrechselten Holzsäulen stammen von Inspektor Peter Egger, dem alten  
Dorfgendarmen und einem der eifrigsten Krippenbauer in der Art Xandi Schläffers.  
Pep kramte sie aus seiner reich bestückten Krippenbau(trick)kiste hervor!*



*Die Freude an der Arbeit ist uns beiden anzusehen.  
Trotz konzentrierter Arbeit bleibt auch Zeit für manchen Spaß!*



*Das Stadttor von Betlehem entsteht.*



*Alois Kirchner scheint zufrieden mit dem, was in seiner Werkstatt entsteht*

Als Pensionisten konnten wir die Arbeit an den Gebäuden zügig vorantreiben, trotzdem dauerte es den ganzen April 2015, bis wir alle Bauten, die wir in Skizzen zu Papier brachten, fertigstellen konnten.

Das verwendete Material ist neben Holz hauptsächlich Styropor, wie es für die Wärmedämmung von Wohnhäusern Verwendung findet. Die Vorzüge dieses Materials liegen auf der Hand:

Neben dem geringen Gewicht zeichnet es sich durch leichte Bearbeitbarkeit mittels Cuttermesser, Laubsäge oder Raspel aus. Nach einem Grundanstrich haften Putz oder Farbe hervorragend.



*Die dem Hochaltar zugewandte Seite musste sauber verputzt und bemalt werden, da sie eingesehen werden kann.*



*Am Hang sind Stützmauern nötig, um Fundamente für die Häuser zu schaffen.*



*Josef und Georg Kirchner stoßen auf den Abschluss der ersten Bauetappe an.*



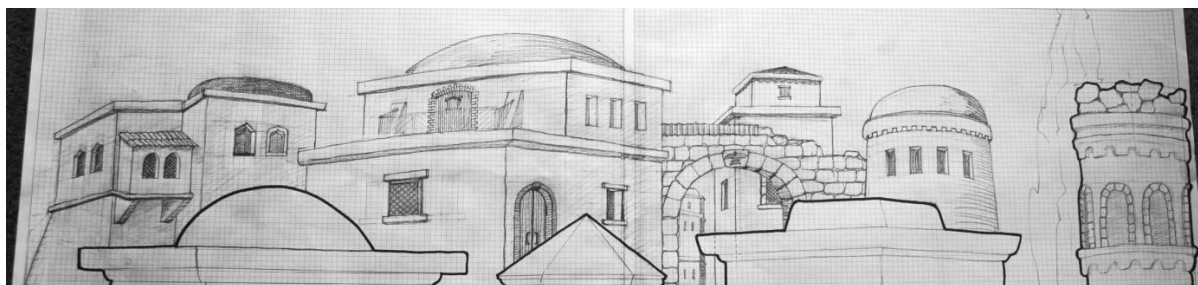
*Mit dem Schaltkästchen sind vier Lampen getrennt schaltbar.*

# Malen der Rückwand

---

Als nächster Schritt musste die Rückwand vorbereitet werden. Der Tischler Rainer Herbert nahm Maß, schnitt eine Hartfaserplatte zu und brachte an deren Rückseite Leisten zur Versteifung und Befestigung an.

Bei der Bemalung der Wand war dann das Talent von Malermeister Kirchner Pep gefragt.



*Eine etwa zwei Quadratmeter große Fläche musste nach einer gemeinsam erstellten Bleistiftskizze farblich gestaltet werden.*



*Ausschnitt des Hintergrundbildes*

Nach mehrwöchiger Arbeit und manchen kleineren Ergänzungen konnten wir die Rückwand montieren.

Inzwischen war es Sommer geworden, die Zeit, in der die Stauden und Gräser sprießen, die für die Bepflanzung der Krippenlandschaft nötig sind. Auch geeignete Fichtenwurzeln galt es zu suchen, die dann als Bäume Verwendung finden sollten. Kirchner Pep wusste wegen seiner ausgedehnten Wanderungen durch Wälder und auf Berge ganz genau, wo passendes Material zu finden war. Die Wurzeln für die Bäume fand er unterhalb des Elferkogels, wo vor etlichen Jahren ein Föhnsturm unzählige Fichten umgeworfen hatte.





*Gesamtansicht der Krippe mit montierter Rückwand und Figuren*

Nach etwa einem halben Jahr Arbeit konnten wir die Arbeit an der neuen Kirchenkrippe von Bramberg abschließen. Zum Gefühl der Erleichterung und des Stolzes über das, wie wir meinen, recht gut gelungene Werk mischte sich aber auch ein wenig Wehmut, weil die Zeit einer intensiven und erfüllenden Zusammenarbeit zu Ende ging.

Neben den oben Genannten waren noch viele andere am Bau der Krippe beteiligt, sei es auch nur durch ein anerkennendes Wort bei einem Besuch in der Werkstatt.

Besonders motivierte uns, dass Pfarrer Karl Pöckl unsere Arbeit von Anfang an schätzte. Er meinte einmal: „Diese Krippe wird bestimmt in den nächsten hundert Jahren vielen Besuchern unserer Pfarrkirche Freude bereiten.“



*Römischer Wehrturm*



*Verschlussene Tür des Herrenhauses*

# Präsentation

---

Am 13. November 2015 schließlich konnten wir die Krippe im Museum Wilhelmgut in Bramberg der Öffentlichkeit vorstellen. Erfreulicherweise übertraf das Besucherinteresse bei weitem unsere Erwartungen.



*Georg Kirchner erklärt den etwa 65 Besucherinnen und Besuchern die Arbeit an der Kirchenkrippe. Die Museumskustodin Waltraud Voithofer (Bildmitte) hat diese Präsentation ermöglicht.*



*Pep Kirchner (li) berichtet über seine Erfahrungen beim Bau der Krippe.  
vl.: Anni Baseli, Martha Schernthaner, Elisabeth Rieder mit Enkel, Brigitte Seifriedsberger,  
Amtsleiter Fred Nindl, Albert Rieder, Maridl Steiner*



*Eva, Vera und Erich Gruber sorgen für die passende musikalische Umrahmung.*



*vl.: Johanna Kirchner, Gretl Leo, Kustodin Waltraud Voithofer, Rosi Innerhofer, Waltraud Steiner, Erwin Burgsteiner, Anni Steiner, Hans Bacher-Herrnmühle*



*vl.: Maria Kirchner, Anni Dotter, Veronika Morawek, Franz Schösser, Anni Blaickner, Monika Koller (Mittersill), Maridl Schösser, Herta Bacher*

# Dank

---

Zu aller erst gebührt ein Dank meinem Krippenbaupartner **Josef Kirchner** vulgo Maler Pep. Ohne seine Mithilfe hätte ich es wohl nicht gewagt, dieses große Vorhaben zu beginnen. Sein Sohn **Hannes Kirchner** spendete das Baumaterial und die Farben.

**Lois Kirchner** stellte seine gut eingerichtete Werkstatt zur Verfügung. Herzlichen Dank dafür! Seine Frau **Loisi** unterstützte uns wiederholt mit „gesunder Jause“ und aufmunternden Worten.

**Ferdl Steiner** aus Hollersbach legte den „Grundstein“ für die Krippe. Er montierte die 2,60 Meter lange Grundplatte auf ein Tischgestell mit Trageholmen. So kann die ganze Krippe von 2 Mann transportiert werden.

**Elisabeth Rieder** stellte einen Teil der vielen Mauern in Heimarbeit her.

**Ferdinand Maurer** spendete ein neues Jesuskind für die Krippe, das er aus Medjugorje mitbrachte.

**Florian Huber**, Mittersill, schenkte uns die Schrauben zur Befestigung der Rückwand.

**Manfred Nindl und die Gemeindearbeiter** waren stets zur Stelle, wenn die Krippe zu transportieren war oder die Biertische für die Präsentation aufgestellt werden mussten.

**Waltraud Voithofer und die Mitarbeiterinnen des Museums** waren bei der Präsentation zur Stelle. Die Tische waren zu schmücken, Tee und Kaffee sowie Brötchen wurden vorbereitet.

**Anni Dotter, Gitti Kirchner und Johanna Kirchner** spendeten Kuchen für das Buffet.

**Eva, Vera und Erich Gruber** erfreuten uns mit passenden Liedern und Musikstücken.

Die **Raiffeisenbank Bramberg mit Direktor Josef Kröll** unterstützte unsere Arbeit durch eine großzügige Spende.

Das **Salzburger Bildungswerk** druckte kostenlos die Plakate und die Handzettel für die Bewerbung der Krippenpräsentation im Museum Wilhelmgut. Als Vorsitzender des SBW-Bramberg war Bürgermeister Hannes Enzinger bei der Präsentation vertreten.

